



Georg Maria Hofmann

Bulgakow - Der Dichter und sein Diktator

Schauspiel

Spiel in 12 Bildern

4D 3H

UA: 22.02.2003, Landestheater Salzburg, Regie: G.H. Seebach

Ein Bild der Sowjetunion zwischen Kunstavantgarde und Reaktion, zwischen Liberalismus und Gulag.

Das Stück, in dem das Verhältnis vom Künstler zur Staatsmacht zum Thema wird, gipfelt in einer (fiktiven) Begegnung Mihail Bulgakows mit dem ebenfalls in Stalins Machtstrudel gezogenen Komponisten Dimitri Schostakowitsch. Bulgakow schreibt an seinem Schlüsselroman „Der Meister und Margarita“, die Frauen geben einander die Türklinke in die Hand, und angstvoll wartet Bulgakow auf die Heiligsprechung oder den Dolchstoß aus dem Kreml. Vom allgegenwärtigen, zum Mythos erhöhten Stalin. Ein Bild der Sowjetunion zwischen Kunstavantgarde und Reaktion, zwischen Liberalismus und Gulag. Und eine Allegorie der Kunstfreiheit in der Gesellschaft.

Georg Maria Hofmann

(* 1933 in Győr, Ungarn | † 2024 in Salzburg)

Georg Maria Hofmann studierte Klavier, Schlagzeug und Komposition in Budapest am Staatlichen Béla Bartók Musikkonservatorium. Nach Abschluss floh er während des Ungarnaufstandes nach Österreich. Ab 1962 lebte er in Salzburg und war neben seiner schriftstellerischen Tätigkeit am Salzburger Musikschulwerk und an der Landesnervenklinik Salzburg (Sozio- und Psychodrama) tätig. 1976 gründete er die Internationale Paul Hofhaymer Gesellschaft (für Musik der Renaissance), deren künstlerische Leitung er bis zum Jahr 2007 innehatte. Seine Stücke wurden u. a. beim steirischen herbst, Städtische Bühnen Frankfurt, Stadttheater Klagenfurt aufgeführt. Seine Transidentität thematisiert Hofmann u. a. in seinem autobiografischen Buch „Das Kind mit den sieben Namen“ (2023).